

**Betreutes Wohnen für Frauen  
in besonderen sozialen Schwierigkeiten  
gemäß § 67 SGB XII  
in der StädteRegion Aachen**

**Sachbericht**

**vom 01.01.2022 bis 31.12.2022**

Träger: WABe e.V., Jülicher Straße 352, 52070 Aachen, Telefon: (0241) 9 68 67 10  
Fax: (0241) 9686715, [www.wabe-aachen.de](http://www.wabe-aachen.de)  
Dienststelle: Franzstraße 107, 52064 Aachen,  
Telefon: 0241 / 51 10 63 Fax: 0241 / 51 50 137  
E-Mail: [brigitte.schiffers@wabe-aachen.de](mailto:brigitte.schiffers@wabe-aachen.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen .....	3
1.1. Gesetzliche Grundlagen.....	3
1.2. Zielgruppe der Hilfe.....	3
2. Dienst .....	4
2.1. Träger .....	4
2.2. Büroadressen .....	4
2.3. Adressen der Häuser und der Wohngemeinschaft für Frauen.....	4
2.4. Lage und Infrastruktur .....	5
2.5. Öffnungszeiten.....	5
2.6. Ansprechpartnerin.....	5
2.7. Personelle Situation .....	5
2.8. Teamgespräch, Fortbildung und Supervision .....	6
3. Tätigkeitsbericht .....	6
3.1. Hilfeziele .....	7
3.2. Methoden und Arbeitsweisen .....	7
3.3. Betreuungsangebote.....	8
4. Klientinnen.....	11
4.1. Alter der Betreuten.....	12
4.2. Frauen mit Migrationshintergrund .....	12
4.3. Wohnsituation der Frauen während der Betreuungszeit.....	13
4.4. Gründe für die Beendigung .....	14
5. Leistungen .....	15
5.1. Summe der erbrachten Dienstleistungsstunden .....	15
6. Vernetzung .....	16
6.1. Regionale Kooperationspartner*innen.....	16
6.2. Teilnahme an Gremien.....	16
6.3. Öffentlichkeitsarbeit .....	16
7. Ausblick und Einschätzung der weiteren Entwicklung .....	17

# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind die § 67 ff. SGB XII.

Der § 67 SGB XII besagt: „Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, sind Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.“

## 1.2. Zielgruppe der Hilfe

Zielgruppe des Betreuten Wohnens für Frauen gemäß § 67 SGB XII sind Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, die einer intensiven Beratung und Unterstützung bedürfen. Für diese Klientinnen sind die Angebote der Fachberatungsstellen nicht ausreichend, eine stationäre Unterbringung aber aktuell nicht angezeigt bzw. wird noch nicht oder nicht mehr angenommen.

Leistungsberechtigt sind nach § 67 SGB XII Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und die aus eigener Kraft nicht zur Überwindung dieser Schwierigkeiten fähig sind.

## 2. Dienst

### 2.1. Träger

Träger des Betreuten Wohnens für Frauen, gemäß § 67 SGB XII, in der Städteregion Aachen ist der WABe e.V..

Es ist ein ambulantes Angebot im Kontext des WABe-Netzwerkes der ambulanten, teilstationären und stationären Wohn-, Beratungs- und Arbeitsprojekte.

Der Verein WABe e.V. (**W**ohnung, **A**rbeit, **B**eratung) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, Hilfe zur Überwindung dieser Schwierigkeiten anzubieten, soweit diese aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind. Für diesen Personenkreis gemäß § 67 SGB XII hat der Träger – ausgehend von einem ganzheitlichen Menschenbild – ein vernetztes Hilfesystem zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung entwickelt.

### 2.2. Büroadressen

Das Betreute Wohnen für Frauen ist Bestandteil des Gesamthilfepaketes für Frauen.

Die Adresse ist: Franzstraße 107, 52064 Aachen.

Im Haus Franzstraße 107 wurden eine zum 1. Juli 2022 eine zusätzliche Büroeinheit angemietet, damit jede Sozialarbeiterin ein eigenes Büro hat. Außerdem gibt es in der neu angemieteten Büroeinheit einen Gruppenraum, der für Supervisionen, Teambesprechungen, Freizeitangebote für Klientinnen, Gruppengesprächen usw. genutzt werden kann.

Neben dem Betreuten Wohnen für Frauen sind im Haus Franzstraße 107, 52064 Aachen die Fachberatungsstelle und der Tagestreff für Frauen, sowie das EHAP – Projekt „Auffallen-WABe Netzwerk Frauen\*und Wohnen“ angesiedelt.

### 2.3. Adressen der Häuser und der Wohngemeinschaft für Frauen

Es können insgesamt 21 Klientinnen in den zwei Häusern und einer Wohngemeinschaft in möblierten Einzelzimmern wohnen.

- Krefelder Straße 15, 52070 Aachen, 7 Zimmer (seit September 2016)
- Krefelder Straße 13, 52070 Aachen, 10 Zimmer (seit Juli 2017)
- Franzstraße 107, 52064 Aachen, 4 Zimmer (seit November 2017)

Im Haus **Krefelder Straße 15** können bis zu sieben Frauen wohnen. Das Haus bietet ca. 210 qm Wohnfläche und besteht aus sieben Zimmern, drei Bädern, ein Gäste-WC, zwei Gemeinschaftsküchen, einem Büroraum, Hauswirtschaftsräumen und einem Garten mit Terrasse.

Im Sommer 2017 konnte das Nachbarhaus **Krefelder Straße 13** angemietet werden. Dieses Haus bietet bis zu zehn Frauen Wohnraum.

Das Haus hat über 300 qm Wohnfläche und besteht aus zehn Zimmern, vier Bädern, einem Gäste-WC, zwei Gemeinschaftsküchen, einem Personalraum, einer Terrasse, einer Dachterrasse und einem Garten.

In der **Franzstraße 107** über den Büroräumen der Frauenfachberatungsstelle und dem

Betreuten Wohnen für Frauen befindet sich die Frauen-WG Franzstraße. Die Wohnung besteht aus vier großen Einzelzimmern, einer Gemeinschaftsküche, einem Bad und einem WC. Die Bewohnerinnen nutzen die Waschmaschine und den Trockner des Tagestreffs für Frauen. In der Wohngemeinschaft Franzstraße können auch Frauen mit Hunden aufgenommen werden.

## 2.4. Lage und Infrastruktur

Die Räumlichkeiten des Gesamthilfeangebotes für Frauen, die Frauenwohngemeinschaft und die Häuser für Frauen liegen zentrumsnah und sind mit Bus und / oder Bahn gut zu erreichen.

Viele Frauen erleben es als angenehm, dass die Büroräume und die Wohnmöglichkeiten sich nicht in unmittelbarer Nähe der Treffpunkte der Nichtsesshaften und / oder Drogenabhängigen befinden.

Wichtige Behörden wie das Einwohnermeldeamt, Jobcenter, Sozialamt, Gericht, Amt für Wohnungswesen, Jugendämter usw. liegen fußgänglich entfernt oder können problemlos mit dem Bus erreicht werden.

## 2.5. Öffnungszeiten

Es gibt keine planmäßigen Öffnungszeiten.

Die für das Betreute Wohnen zuständigen Mitarbeiterinnen treffen mit den Frauen individuelle Terminabsprachen. Die Termine richten sich, soweit es möglich ist, nach den Bedürfnissen der betroffenen Frauen und bei Gesprächen mit Kooperationspartnern, wie Mitarbeiter\*innen des Jobcenters oder anderer Ämter, Vermieter\*innen, Therapeut\*innen, Betreuer\*innen usw. nach deren Terminplänen.

Die Erreichbarkeit der Wohnprojekte ist montags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr über die Frauenfachberatungsstelle gegeben.

## 2.6. Ansprechpartnerin

Das Betreute Wohnen für Frauen wird von Dipl. Sozialarbeiterin Brigitte Schiffers geleitet und koordiniert. Ihr Büro befindet sich in der Franzstraße 107, 52064 Aachen.

## 2.7. Personelle Situation

Brigitte Schiffers ist als Fachkraft mit 75 % Beschäftigungsumfang eingestellt. Sie ist in diesem Bereich seit August 1999 beim WABe e.V. Aachen tätig und verfügt damit über ca. 24 Jahre Erfahrung.

Frau Dipl. Sozialarbeiterin Susanne Schulte ist in diesem Bereich seit dem 01. August 2013 mit einem Beschäftigungsumfang von 25% tätig. Sie arbeitet in der Wohnungslosenhilfe für Frauen seit über 30 Jahren.

Seit Januar 2017 war Frau Sabrina Schmalwasser als Sozialarbeiterin beschäftigt. Frau Schmalwasser hatte einen Beschäftigungsumfang von 75%. Frau Schmalwasser ist zum 31. Dezember 2022 auf eigenen Wunsch ausgeschieden.

Seit dem 1. Juli 2022 arbeitet die Sozialarbeiterin Frau Kristin Schwartpaul – Hermes mit einem Beschäftigungsumfang von 100% im Betreuten Wohnen für Frauen.

Die Sozialarbeiterinnen werden von Frau Maria Brandenburg unterstützt, die als Verwaltungs- und Betreuungskraft arbeitet.

Frau Barrou ist seit 2019 als Hauswirtschafts- und Betreuungskraft, mit einem Beschäftigungsumfang von 100% in den beiden Häusern für Frauen in der Krefelder Straße tätig.

Außerdem hat im Berichtsjahr eine Studentin der sozialen Arbeit ihr Praxissemester schwerpunktmäßig im Bereich Betreutes Wohnen für Frauen absolviert und konnte einen umfassenden Einblick in die Arbeit mit wohnungslosen Frauen erhalten.

Das Jahr 2022 war geprägt von krankheitsbedingten Ausfällen der Mitarbeiterinnen. Außerdem war die Stelle einer Sozialarbeiterin von Januar bis Juni nicht besetzt.

## 2.8. Teamgespräch, Fortbildung und Supervision

Jede Woche findet ein Teamgespräch im Haus für Frauen in der Krefelder Straße 15 oder in den Räumlichkeiten in der Franzstraße 107, 52064 Aachen statt, an dem alle Mitarbeiterinnen teilnehmen. Hier werden die das Betreute Wohnen betreffenden organisatorischen Angelegenheiten besprochen. Außerdem finden kollegiale Beratung, Planung und Reflexion der Arbeit mit den Klientinnen statt.

Das Team des Betreuten Wohnens hatte auch im Berichtsjahr regelmäßig Gruppensupervision.

Die Sozialarbeiterinnen nahmen an Fortbildungen und Fachaustausche zu folgenden Themen teil:

- Barcamp Digitalisierung
- Transgender
- Selbstfürsorge
- Covid und Wohnungslosigkeit
- Scham
- Leistungen für wohnungslose Menschen (SGB II Grundlagenseminar)
- Beratung von Menschen mit psychischen Erkrankungen

Es fand auch ein Besuch bei „Rubicon“, einer Beratungsstelle für Trans\* Menschen in Köln statt, um eine Sensibilisierung und Informationen für die Arbeit mit Trans\* und Inter\* Personen zu erhalten.

## 3. Tätigkeitsbericht

### 3.1. Hilfeziele

Die Hilfen nach § 67 ff SGB XII sollen Maßnahmen umfassen, die notwendig sind, um die besonderen sozialen Schwierigkeiten nachhaltig abzuwenden, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten. Dazu gehören insbesondere Beratung und persönliche Betreuung, Hilfen zur Existenzsicherung, Erlangung und Sicherung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes sowie Maßnahmen bei der Erlangung und Sicherung der Wohnung. Die **Hilfeziele** sind, die Hilfesuchenden **zur Selbsthilfe zu befähigen**, so dass diese soweit wie möglich wieder unabhängig von der Hilfe am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können und ein für sie persönlich zufriedenstellendes Leben führen können. (vergleiche § 68 SGB XII)

Fast alle Klientinnen haben eine Bündelung von massiven Problemen, meist verbunden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, sodass sie langfristig Unterstützung im Rahmen des Betreuten Wohnens benötigen, oft mit dem Ziel der Verhütung von Verschlimmerung.

### 3.2. Methoden und Arbeitsweisen

Methoden und Arbeitsweisen orientieren sich an den Grundzügen des „CASE-Management“.

Es wurden sowohl Einzelfallhilfe als auch Gruppenarbeit angewandt, um die angestrebten Hilfeziele zu erreichen.

Für jede Frau wurde der individuell notwendige und sinnvolle Hilfebedarf ermittelt und gewährt. Mit jeder Betreuten wurden individuelle Betreuungsziele vereinbart und im Hilfeplan festgehalten.

Eine kontinuierliche Kooperation mit Behörden, Fachdiensten, Arbeitsprojekten, Vermieter\*innen, Therapeut\*innen, Betreuer\*innen usw. im Interesse der Klientinnen war für die Realisierung der Betreuungsziele notwendig.

Dabei war es sehr wichtig, die Ressourcen der Frauen zu erkennen und ihnen zu verdeutlichen. Durch regelmäßig stattfindende Betreuungsgespräche wurden die zu Betreuenden ermutigt und motiviert, Verantwortung für ihre Situation zu übernehmen und diese aktiv zu gestalten.

Frauen, die in einem der beiden Häuser für Frauen wohnen oder in der Wohngemeinschaft, nahmen an den regelmäßig stattfindenden Hausgesprächen oder WG-Gesprächen mit der Hauswirtschafts- und Betreuungskraft und der zuständigen Sozialarbeiterin teil. Im den beiden Häusern in der Krefelder Straße finden alle zwei Wochen Hausgespräche statt. In der Wohngemeinschaften Franzstraße 107 wird monatlich und nach Bedarf ein WG-Gespräch durchgeführt.

Bei den WG-Gesprächen und den Hausgesprächen bestand die Möglichkeit, Regeln des Zusammenlebens zu reflektieren, gemeinsam einen Putzplan zu erarbeiten, soziale Kompetenzen zu trainieren, Konflikte zu klären und in der Gruppe über Werte, Normen und Zukunftspläne zu diskutieren. Zusätzlich werden Informationen gegeben, zur Verbesserung der Wohnfähigkeit, z.B. wie ist der Müllkalender zu lesen, zur Wohnungssuche, zur Förderung der Gesundheit, gesunder Ernährung, preiswerter Einkauf von Lebensmitteln und zu anderen lebenspraktischen Themen.

Corona bedingt, fanden Gruppenangebote zur Freizeitgestaltung überwiegend im Freien statt. Es waren Angebote, wie Spaziergänge, Gärtnern, Spielenachmittag oder „Kaffee-Klatsch“ an der frischen Luft auf den Terrassen der Häuser Krefelder Straße.

### 3.3. Betreuungsangebote

Bei den Frauen, die in das „Betreute Wohnen“ aufgenommen wurden, ist fast durchgehend eine Problembündelung – wenn auch individuell sehr unterschiedlich – festzustellen. Die Vielzahl von Problemfeldern erfordert die **Erstellung, Überprüfung und Fortschreibung einer sorgfältigen Hilfeplanung**. Hilfen in unterschiedlichen Bereichen, zum Teil unter Einbeziehung weiterer Fachdienste und **Kooperation mit anderen Institutionen**, wurden angeboten und geleistet.

Gemäß der Zielsetzung Hilfe zur Selbsthilfe wurden die zu Betreuenden unterstützt und begleitet. Sie sollten angeleitet und befähigt werden, ihr Leben wieder selbstständig und kompetent gestalten zu können.

Dazu wurden folgende **Betreuungsangebote** durchgeführt:

- Einzelgespräche
- Psychosoziale Beratung und Betreuung in regelmäßigen Einzelgesprächen
- Krisenintervention
- Hausbesuche in der eigenen Wohnung, in der Frauenwohngemeinschaft oder in den Häusern für Frauen
- Gruppenangebote
- Wohngruppengespräche für die Bewohnerinnen der Wohngemeinschaften oder den Häusern für Frauen
- Freizeitangebote
- Begleitung zu relevanten Behörden und Institutionen wie Arbeitsamt, Gericht, Jobcenter, Sozialamt, Schuldnerberatung, Jugendamt, Polizei etc.
- Anleitung und Training lebenspraktischer Fähigkeiten

In den folgenden Bereichen erhielten die Klientinnen Unterstützung:

- **Wohnen**
- **Materielle Absicherung / Entschuldungshilfe**
- **Arbeit / Ausbildung**
- **Lebenspraktische Fähigkeiten**
- **Gesundheit**
- **Schwangerschaft, Geburt, Verhütung**
- **Familie / Kinder / Partner**
- **Freizeit / Aufbau von Sozialkontakten**
- **Persönliche Probleme**

## **Wohnen**

- Aufnahme in ein möbliertes Zimmer in eines der beiden Häuser für Frauen oder in die Frauenwohngemeinschaften zur Behebung der akuten Wohnungslosigkeit
- Hilfestellung bei der Wohnungssuche
- Kooperation mit Wohnungsamt, Wohnungsbaugesellschaften, Vermieter\*innen...
- Organisation des Umzugs
- Beantragung von einmaligen Beihilfen zur Renovierung und Einrichtung der eigenen Wohnung
- Beschaffung von Möbeln, Hausrat usw.
- Hilfestellung bei Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten
- Anleitung und Training zur Förderung der Wohnfähigkeit
- Unterstützung im Umgang mit Nachbar\*innen, Mitbewohnerinnen, Vermietern und Hausverwalter\*innen
- Hilfe beim Erhalt der Wohnung
- Unterstützung beim zuverlässigen Zahlen von Miete, Nebenkosten, Strom und Gas

## **Materielle Absicherung / Entschuldungshilfe**

- Beratung und Information, auf welche Leistungen ein Anspruch besteht
- Einkommenssicherung
- Unterstützung und Hilfe bei der Beantragung von Leistungen, wie ALG II, Grundsicherung, Rente, Kindergeld etc.
- Kooperation mit und Begleitung zu relevanten Behörden und Institutionen wie Arbeitsamt, Jobcenter, Sozialamt, Familienkasse etc.
- Hilfestellung bei der Realisierung von Rechtsansprüchen
- Einrichtung einer freiwilligen Geldverwaltung
- Anleitung beim wirtschaftlichen Umgang mit Geld
- Hilfen bei der Schuldenregulierung
- Motivation und Unterstützung bei der regelmäßigen Zahlung von monatlichen Raten an Gläubiger\*innen
- Vorbereitung eines Insolvenzverfahrens
- Kooperation mit der Schuldenberatungsstelle als bescheinigende Stelle
- Motivation zur Durchführung eines privaten Insolvenzverfahrens
- Zusammenarbeit mit Insolvenzverwalter\*innen

## **Lebenspraktische Fähigkeiten**

- Hilfestellung zur Bewältigung lebenspraktischer Tätigkeiten und selbstständiger Haushaltsführung
- Anleitung und Motivation zur Körperpflege
- Training von Sozialkompetenz
- Unterstützung beim Aufbau einer Tages- und Wochenstruktur

## **Arbeit / Ausbildung**

- Hilfestellung bei der Erarbeitung realistischer beruflicher Perspektiven
- Kooperation mit Fallmanager\*innen des Jobcenters
- Hilfe bei der Wiederbeschaffung von Unterlagen, wie Schul- und Arbeitszeugnisse
- Anleitung und Mitarbeit beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Motivation zur Aufnahme einer adäquaten beruflichen Maßnahme
- Hilfestellung bei der Erlangung und/oder Sicherung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes
- Motivation zum Besuch einer Schule, um einen Schulabschluss zu erwerben

## **Gesundheit**

- Anleitung zu einer gesunden Lebensführung
- Hilfestellung beim Umgang mit Erkrankungen
- Motivation zu und Hilfestellung bei der Beantragung und Durchführung einer Kur- oder Reha-Maßnahme
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ärzt\*innen und Therapeut\*innen
- Motivation zur Aufnahme einer Psychotherapie
- Begleitung zu Ärzt\*innen/Therapeut\*innen und bei Aufnahme in eine Klinik
- Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises
- Hilfestellung bei der Beantragung eines Pflegegrads
- Unterstützung beim Finden eines Pflegedienstes

## **Schwangerschaft / Geburt / Verhütung**

- Beratung im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Familienplanung
- Kontaktaufnahme mit Begleitung zu und Kooperation mit Gynäkologen, Schwangerenberatungsstellen, „Frühen Hilfen“, Kliniken und Hebammen
- Beratung und Vermittlung von finanziellen Hilfen zur Familienplanung

## **Familie / Kinder / Partner**

- Unterstützung bei der Klärung der familiären Situation
- Beratung und Begleitung während eines Ehescheidungsverfahrens
- Kooperation mit und Begleitung zu Anwalt\*innen und zu Gerichten
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu den Kindern
- Kooperation mit Jugendämtern, sowie Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe
- Ermöglichen von Besuchskontakten der Kinder bei den Müttern

## **Freizeit / Sozialkontakte**

- Angebote zur Freizeitgestaltung und Unterstützung beim Aufbau von Sozialkontakten
- Vermittlung zu Anbietern von Freizeitangeboten wie Sportvereinen, Bildungseinrichtungen etc.
- Motivation zur Teilnahme an Freizeitangeboten, die von Mitarbeiterinnen des WABe e.V. durchgeführt werden (z.B. Frühstückstreff, Ausflüge, Feiern)

### Persönliche Probleme

- Zusammenarbeit mit gesetzlich bestellten Betreuer\*innen,
- Hilfen bei anhängigen Strafverfahren
- Haftvermeidung
- Individuell Unterstützung und Beratung bei persönlichen Probleme

## 4. Klientinnen

Insgesamt wurden 64 Frauen im Jahr 2022 im Rahmen des Betreuten Wohnens gemäß § 67 SGB XII unterstützt. Das waren 8 Klientinnen mehr, als im Vorjahr. Da zu jedem Tag des Monats Zu- und Abgänge möglich sind, sind auch Betreute für einen Monat erfasst, die nur einen Teil des Monats unterstützt wurden.

2022	Betreuungen	davon Zugänge	davon Abgänge
<b>Monat</b>			
<b>Januar</b>	31	2	2
<b>Februar</b>	33	1	3
<b>März</b>	30	0	4
<b>April</b>	32	5	3
<b>Mai</b>	31	2	4
<b>Juni</b>	31	5	0
<b>Juli</b>	35	4	1
<b>August</b>	37	3	4
<b>September</b>	36	3	4
<b>Oktober</b>	36	4	1
<b>November</b>	35	0	3
<b>Dezember</b>	36	3	2

In der Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 wurde das ambulante Wohnprojekt für Frauen, wie schon in den Jahren zuvor, von den Betroffenen sehr positiv angenommen.

Für alle 64 Klientinnen wurden für den Berichtszeitraum beim LVR Dienstleistungsstunden beantragt und bewilligt.

32 Frauen, die bereits im Jahr 2021 unterstützt wurden, wurden im Berichtsjahr (2022) weiter betreut. 32 Klientinnen wurden im Jahr 2022 in das Betreute Wohnen aufgenommen. Für 31 Frauen endete das Betreute Wohnen im Jahr 2022. Davon wurde eine Klientin aus organisatorischen Gründen an Kollegen innerhalb des WABe e.V. weitervermittelt. Zwei Klientinnen sind im Berichtsjahr gestorben.

33 Betreute wurden ins Folgejahr (2023) übernommen.

#### 4.1. Alter der Betreuten

Von den im Berichtsjahr 2022 unterstützten 64 Frauen waren:

- unter 25 Jahre → 12
- 26 - 30 Jahre → 11
- 31 - 40 Jahre → 18
- 41 - 50 Jahre → 10
- 51 - 60 Jahre → 12
- über 60 Jahre → 1
- 

#### 4.2. Frauen mit Migrationshintergrund

32 Frauen, also die Hälfte der Klientinnen, die im Jahr 2022 im Rahmen des Betreuten Wohnens, gemäß § 67, SGB XII unterstützt wurden, haben einen Migrationshintergrund. Sie stammen aus 18 verschiedenen Ländern, aus der Türkei, Italien, Spanien, Polen, Ungarn, Brasilien, Ghana, der Republik Kongo, Marokko, Pakistan, Indien, Syrien, Iran, Niederlande, Thailand, Ukraine, Russland und der Dominikanischen Republik.

Ein Teil der Frauen mit Migrationshintergrund ist schon lange in Deutschland oder ist in Deutschland geboren und besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die meisten Betreuten mit Migrationshintergrund fühlen sich mit der Regelung ihrer behördlichen Angelegenheiten überfordert. Unwissenheit oder falsche Informationen über deutsches Recht und der Zuständigkeit und Arbeitsweise von Behörden, mangelnde Kenntnisse der Schriftsprache, Schwierigkeiten beim Verstehen von amtlichen Schreiben und die Befürchtung gegenüber einer Behörde Fehler zu machen, lassen sie oft resignieren.

Frauen mit Migrationshintergrund fühlten sich meist alleine und mit überfordert, wenn ihre Familien nicht in Deutschland leben.

### 4.3. Wohnsituation der Frauen während der Betreuungszeit

Die Klientinnen wurden im Berichtsjahr in einem der beiden Häuser für Frauen, in der Frauenwohngemeinschaft oder in ihren eigenen Wohnungen betreut.

Die Mieten für die möblierten Einzelzimmer in der Frauenwohngemeinschaft oder in den beiden Häusern für Frauen werden bei den ALG II-Empfängerinnen vom Jobcenter in der Städteregion Aachen finanziert.

Von den 64 Frauen, die im Berichtszeitraum unterstützt wurden, waren 53 zu Beginn des Betreuten Wohnens wohnungslos und konnten in ein möbliertes Zimmer einziehen. Eine Klientin wohnte in der Clearing – Wohnung des WABe e.V. bevor sie in ein möbliertes Zimmer im Haus für Frauen eingezogen ist und damit in das Betreute Wohnen aufgenommen werden konnte.

Neun Klientinnen lebten bereits zu Beginn des Betreuten Wohnens mit ihren Kindern in eigenen Wohnungen. Diesen Klientinnen sind alle alleinerziehende Mütter, die meisten mit Migrationshintergrund. Davon wohnen vier Frauen mit ihren volljährigen Kindern zusammen.

Meist waren die Betreuten im eigenen Wohnraum von Wohnungslosigkeit bedroht, z.B. durch Mietschulden, hatten den Überblick über ihre finanzielle Situation verloren und sahen sich nicht in der Lage ihre wirtschaftliche und persönliche Situation alleine zu regeln.

Von den 32 Frauen, die im Jahr 2022 in das Betreute Wohnen aufgenommen wurden, waren 27 akut wohnungslos und sind bei Aufnahme in ein möbliertes Zimmer des WABe e.V. eingezogen. Fünf Frauen lebten schon bei Aufnahme ins Betreute Wohnen in eigenen Wohnungen oder waren gerade in eine eigene Wohnung eingezogen. Zwei Frauen mit je einem Kind lebten in der Clearing – Wohnung des WABe e.V. und wurden intensiv beim Finden einer eigenen Wohnung unterstützt und konnten dann ins Betreute Wohnen aufgenommen werden. Ein Betreute wohnte zusammen mit ihrem Kind fast 5 Jahre in einer Mutter-Kind-Einrichtung, bevor sie in eine eigene Wohnung zog und dann Unterstützung im Rahmen des Betreuten Wohnens bekam.

Im Jahr 2022 sind 34 Frauen wieder aus ihren möblierten Zimmern ausgezogen. Davon lebten nach ihrem Auszug 24 Frauen in Wohnungen. Von den Frauen, die ausgezogen sind, konnten 13 in eine eigene Wohnung einziehen, die sie alleine bewohnten.

Neun Frauen zogen mit ihren Partnern zusammen in eine Wohnung. Eine Frau konnte eine Wohnung anmieten und dort mit ihren Kindern einziehen, von denen sie während ihrer Wohnungslosigkeit und dem Wohnen in möblierten Zimmern des WABe e.V., getrennt war. Eine Schwangere zog in eine eigene Wohnung, wo sie nun zusammen mit ihrem Kind lebt. Eine junge Frau zog aus der Frauen – WG aus und wurde im Haushalt ihrer Mutter aufgenommen. Eine Bewohnerin zog in eine andere WG des WABe e.V. um. Eine Bewohnerin wechselte ins Wohnhotel, wo sie die für sie passende Unterstützung wegen ihrer psychischen Erkrankung bekommen kann. Vier Betreute zogen aus ohne eine Wohnung oder adäquate Wohnmöglichkeit

gefunden zu haben. Ihr Aufenthalt ist unbekannt. Zum Teil leben sie ohne festen Wohnsitz in Aachen und übernachten bei Bekannten.

Zwei Bewohnerinnen wechselten in eine städtische Notunterkunft nach Stolberg.

Im Rahmen des Betreuten Wohnens werden die Bewohnerinnen bei der Suche nach einer eigenen Wohnung engmaschig unterstützt. In der Regel werden die Frauen nach Auszug aus der Wohngemeinschaft oder den Häusern für Frauen im eigenen Wohnraum weiter, im Rahmen des Betreuten Wohnens, unterstützt oder eine Nachbetreuung erfolgt durch die Frauenfachberatungsstelle.

#### 4.4. Gründe für die Beendigung

Von den 31 Frauen, bei denen im Berichtsjahr 2022 das Betreute Wohnen endete, hatten 18 Betreute die Ziele, die sie mit Unterstützung des Betreuten Wohnens gemäß § 67 SGB XII erreichen wollten, größtenteils realisieren können und waren nicht mehr auf engmaschige Hilfe angewiesen. Mit diesen Frauen wurde abgesprochen, dass sie sich bei Bedarf an die Frauenfachberatungsstelle des WABe e.V. wenden können.

Zwei Klientinnen sind im Berichtsjahr gestorben.

Eine Frau ist in eine Wohneinrichtung für psychisch Erkrankte umgezogen und wird dort weiter sozialarbeiterisch unterstützt. Eine Klientin wurde aus organisatorischen Gründen innerhalb des WABe e.V. weitervermittelt. Eine Frau ist zu ihrer Mutter in eine andere Stadt verzogen und beendete deshalb die Zusammenarbeit. Eine junge Frau ist in ihr Heimatland zurückgekehrt und das Betreute Wohnen wurde beendet. Mit drei Frauen, die nach kurzer Zeit aus den Häusern für Frauen auszogen, wurde vereinbart, dass das Betreute Wohnen beendet wird.

Vier Frauen haben sich der weiteren Hilfe entzogen, sodass das Betreute Wohnen beendet wurde.

## 5. Leistungen

### 5.1. Summe der erbrachten Dienstleistungsstunden

<b>Dienstleistungsstunden</b>		
<b>Monat</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
<b>Januar</b>	211,50	260,50
<b>Februar</b>	159,75	374,50
<b>März</b>	226,00	457,25
<b>April</b>	199,50	365,75
<b>Mai</b>	235,75	372,00
<b>Juni</b>	212,25	375,00
<b>Juli</b>	267,00	311,75
<b>August</b>	236,75	276,75
<b>September</b>	313,25	352,75
<b>Oktober</b>	230,75	410,75
<b>November</b>	218,50	378,75
<b>Dezember</b>	<u>215,00</u>	<u>338,50</u>
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>2.726,00</b>	<b>4.274,25</b>

Im Jahr 2022 wurden durch die Mitarbeiterinnen des Betreuten Wohnens für Frauen **2.726 Dienstleistungsstunden** erbracht. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr **227,17** Stunden im Monat geleistet.

Es wurden im Jahr 2022 **1548,25** Stunden weniger geleistet als im Vorjahr (2021). Die geringere Anzahl der Dienstleistungsstunden resultiert aus personellen Ausfällen wegen Krankheit, den Auswirkungen durch die „Corona-Lockdowns“ und der Nichtbesetzung einer Sozialarbeiterinnenstelle von Januar bis Juni 2022.

## 6. Vernetzung

### 6.1. Regionale Kooperationspartner\*innen

Mit vielen Institutionen findet seit Jahren eine kontinuierliche konstruktive Zusammenarbeit im Interesse der betroffenen Frauen statt.

Das Wohnprojekt ist vielen Mitarbeiter\*innen der Wohnungslosenhilfe, JVA's, Behörden, Beratungsstellen und Sozialdiensten bekannt. Mit den Mitarbeiter\*innen des Sozialamts und des Jobcenters in der Städteregion Aachen war auch wieder eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich.

Auch innerhalb des Vereins WABe e.V. konnte z.B. mit der Wärmestube, den Arbeitsprojekten und der Fachberatungsstelle kooperiert werden.

Mit der Katholischen Hochschule für soziale Arbeit in Aachen besteht eine Kooperation. Jährlich kann eine Studentin ihr Praxissemester im Bereich Betreutes Wohnen für Frauen absolvieren.

### 6.2. Teilnahme an Gremien

Die Mitarbeiterinnen des Betreuten Wohnens nehmen regelmäßig an den Fachkonferenzen Betreutes Wohnen der Diakonie Rheinland teil.

Das Betreute Wohnen für Frauen ist Kooperationspartner der „Frühen Hilfen“. Deshalb nimmt eine Mitarbeiterin an den Arbeitstreffen der „Frühen Hilfen“ teil. Eine Mitarbeiterin ist Teilnehmerin des Frauennetzwerks Aachen und nimmt an dessen Veranstaltungen teil.

Der Arbeitskreis „Betreuung und Wohnen“, der von den Mitarbeiterinnen des Betreuten Wohnens für Frauen initiiert wird, hat sich zum fachlichen Austausch im Berichtsjahr getroffen.

Einige Treffen fanden im Berichtsjahr coronabedingt als Online-Veranstaltung statt. Außerdem finden Teamgespräche mit den Kolleginnen der Frauenfachberatungsstelle statt.

### 6.3. Öffentlichkeitsarbeit

Auf Einladung des Zonta- Klub Aachen, wurde das Wohnprojekt den Zonta- Frauen vorgestellt. Die engagierten Zonta-Frauen haben die Arbeit mit einer großzügigen Spende unterstützt. Bei einem Besuch in den Häusern für Frauen konnten sie sich einen Eindruck von der Arbeit mit den Klientinnen des Betreuten Wohnens verschaffen.

In Teams des Jobcenters, bei Sozialdiensten von Krankenhäusern, bei Arbeitskreisen, wurde über das Angebot, Betreutes Wohnen mit möbliertem

Wohnraum für Frauen informiert. Dadurch erfahren Sozialarbeiter\*innen und andere Mitarbeitende welche Klientinnen sie an den WABe e.V. für dieses Angebot vermitteln können.

Die Klientinnen des Betreuten Wohnens werden zu den unterschiedlichen relevanten Ämtern und Institutionen begleitet. Beim Gespräch mit Sacharbeiter\*innen, Sozialarbeiter\*innen anderer Dienststellen, Anwält\*innen, Therapeut\*innen usw. besteht meist die Möglichkeit über das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII zu informieren. Den Kooperationspartner\*innen werden dann Infomaterial und Flyer ausgehändigt, die an interessierte Frauen weitergereicht werden können.

## 7. Ausblick und Einschätzung der weiteren Entwicklung

Es ist zu beobachten, dass oft Frauen nach Betreutem Wohnen mit einem möblierten Zimmer fragen, die einen intensiven Hilfebedarf in mehreren Bereichen haben, z.B. da sie psychisch krank sind, schon länger provisorisch bei verschiedenen Bekannten ohne eigene Einkünfte leben, über keinerlei Papiere verfügen und vollkommen resigniert haben.

Ein Teil dieser Frauen kann nicht ins Betreute Wohnen aufgenommen werden, da sie mit einem ambulanten Wohnangebot überfordert sind.

Oft ist es nicht möglich für diese Frauen passende Angebote zu finden.

Eine teilstationäre Einrichtung für wohnungslose Frauen wäre für diesen Personenkreis sinnvoll.

Allgemein ist zu beobachten, dass psychische Erkrankungen bei den Klientinnen zunehmen. Auch Kolleg\*innen anderer Einrichtungen berichteten im Austausch, dass auch in ihren Einrichtungen vermehrt psychisch kranke Wohnungslose unterstützt werden.

Wohnangebote für psychisch Erkrankte sind in Aachen und Umgebung leider begrenzt und haben häufig lange Wartelisten.

Für einige der Klientinnen ist das Betreute Wohnen mit zu hohen Anforderungen verbunden. Bei einigen wohnungslosen Klientinnen lässt sich dies bereits in einem Infogespräch klären, sodass kein Betreuungsangebot mit Wohnraum gemacht wird. Bei anderen Frauen stellt sich erst im weiteren Verlauf heraus, wie schwierig es für sie ist, fortlaufend an den vereinbarten Zielen zu arbeiten. Häufig haben die Frauen Schwierigkeiten regelmäßige Termine mit der zuständigen Sozialarbeiterin wahrzunehmen und sich an Regeln, wie die Hausordnung zu halten.

Realistische Zukunftsperspektiven zu entwickeln fällt vielen der Frauen schwer. Für die Bewohnerinnen der möblierten Zimmer ist die Wohnungssuche oft mit hohem psychischen Stress und großen Unsicherheiten verbunden. Der Wohnungsmarkt in Aachen ist sehr angespannt und es gibt nur wenige Sozialwohnungen. Dazu

kommen individuell gemachte (negative) Erfahrungen mit Mietwohnungen und Vermietern, die es den Frauen teilweise schwierig machen sich auf die Wohnungssuche einzulassen. Ausbleibender Erfolg bei der Wohnungssuche kann dazu führen, dass sich bei Klientinnen psychische und / oder (psycho-) somatische Erkrankungen deutlich verstärken. Weil die Wohnungssuche sich meist lange hinzieht, stehen nur wenige Zimmer für Neuzugänge zur Verfügung. Das führt dazu, dass nicht allen Frauen, für die Betreutes Wohnen und ein möbliertes Zimmer sinnvoll ist, ein Zimmer angeboten werden kann.

In Aachen und Umgebung fehlt es an niedrighschwelligen Wohnangeboten, die mit wenig oder keinen Verpflichtungen verbunden sind. Es bedarf Wohnangebote, die es Frauen ermöglichen für unbestimmte Zeit ein Zimmer oder eine Wohnung anzumieten. Diese müssten mit wenigen oder keinen Zugangsvoraussetzungen in Anspruch genommen werden können. Eine Selbstverpflegung ist dabei dennoch ein Erfordernis. Zudem sollten Ansprechpartner\*innen, wie Sozialarbeiter\*innen und beispielsweise ein/e HausmeisterIn vorhanden sein.

So kann Frauen die Möglichkeit gegeben werden anzukommen und die Wohnungssuche nicht als primäres Ziel anzusehen. Oftmals können sich Klientinnen nicht auf die Erarbeitung anderer, individuell wichtiger Ziele einlassen, da die Wohnungssuche sie massiv stresst. Zudem bietet eine Wohngemeinschaft für Klientinnen, die dauerhaft nicht allein leben können oder wollen, die Möglichkeit Sozialkontakte zu pflegen und ein gesellschaftliches Leben zu leben.

Die positive Zusammenarbeit innerhalb des WABe e.V. mit Behörden, wie z.B. dem Jobcenter, anderen sozialen Einrichtungen, wie Gesundheitsamt, Bewährungshilfe, Schwangerschaftsberatungsstelle, Suchtberatung, Therapeut\*innen, Fachdiensten, Anwält\*innen, Vermieter\*innen usw. soll im Interesse der Klientinnen auch im Folgejahr weiter intensiviert werden. Dazu ist geplant, dass Sozialdienstteams und andere Kooperationspartner in die Häuser für Frauen zum Kennenlernen, Koordination der Zusammenarbeit und zum kollegialen Austausch eingeladen werden.

Aachen, im Februar 2023

gez.  
Brigitte Schiffers